Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 34

Artikel: Was noch zu rationieren wäre!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was noch zu rationieren wäre!

(Nachzüglerantworten auf die Preisfrage)

Es rationiere:

Der Basler seine Fasnacht, Der Thurgau seinen Most, Der Bündner seine Tannen, Luzern den geist'gen «Trost».

Der Glarner seinen Zieger, Das Wallis seinen Dôle, Der Aargau seine Rüebli Und Freiburg seinen Kohl.

Der Genfer die Finanzen, Der Tessin Fels und Stein, Der Urner seine Alpen, Schaffhausen seinen Rhein.

Der Zürcher seine Worte,
Der Berner seine Zeit,
Der Zuger seine Torte
Und jeder: ... Haß und Neid.

Kpl. Walef

Em Chregel si Bitt

Ständig seit zo mer mie Frou Jetz, wenn ech bem esse hocke: Chrigel los, was glaubst Du ou Höt bruchts Pünkt für jede Mocke;

Marke bruchts für Mehl und Ris, Pünkt sogar zom Kaffischlöcke. Chrigel, heb doch Sorg zor Spis, Tue net z'vel en Grind ie dröcke!

Rauche tue ech gern e Stompe, Doch se seit mer unscheniert: Chrigel, wenn du tuesch so lompe Werd ou dä no razioniert!

Doch gseht si Mol en neue Huet, Denn chont si schtrahlend hei: Schatz, chaufmer de, Schatz, bes so guet, Damehüet send jetz no frei!

Drom KIA denk 's nächst Mol a eus, Denk a Schatz und denk a Chregel ... Gets en Razionierig öppis Neus, So stoos em Damehuet de Regel!

Der Kulturingenieur

In einer stattlichen Gemeinde des Zürcher Weinlandes wird eine Güterzusammenlegung durchgeführt. Wie meist in solchen Aktionen löst die Sache einen starken Gemütersturm unter den betroffenen Bauern aus. Mehr als einer fühlt sich in seinen Interessen verkürzt und aus alten, lieben Gewohnheiten geworfen. Der Leiter der Aktion, ein Sohn des Dorfes selber, von Beruf Kulturingenieur, bekommt auf seinen Gängen durch die Gemeinde nicht lauter freundliche Gesichter zu sehen. Manchmal bekommt er auch etwas zu hören. Um der rechten Sache willen, in deren Dienst er arbeitet, macht er gute Miene

FUR DEN KENNER!

VERMOUTH
DEMI SEC

PUR ODER MIT SYPHON: EIN GENUSS



Späte Heimkehr

Der Gerechte muß viel läuten!

zum bösen Spiel. Eines Tages nun, als er durchs Dorf geht, wird in einem Haus dicht an der Straße ein Fensterflügelchen aufgezerrt und eine Männerstimme ruft dem Ingenieur, den manche Dorfgenossen duzen, gehässig zu: «Ruedi, 's wär gschiider gsi, du hettisch en Pfaarer ggää, dänn hettid mer Rueh gha vor der!»



Sind's die Nerven, die dich plagen? Hörst du nachts die Stunden schlagen? Dann gibt's eine Rettung nur: BAD RAGAZ und seine Kur.

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Chindermüüli

Unser Bodenseestädtchen hat Feriengäste. Eine Frau, mit dem Badeköfferchen in der Hand, sieht von weitem die Seebadanstalt und frägt einen des Weges daherwandelnden Bub: «Isch das det vorne d'Damebadanstalt?» Die treuherzige Antwort: «Nenei, döt badet nume d'Wyber!»

